



BESCHREIBUNG

Begleitbooklet zur Ausstellung "Luise, Zar und Teufel", zahlreiche Farbprepro, 36 S., Vorwort von Dr. A. Tchernodarov, Texte von Prof. Herman Goltz mit ausführlichen Kommentaren zu den satirischen Blättern des 19. Jahrhunderts. Gestaltung:

Lutz Grumbach, Halle (Saale), 2010.

PREIS 4,50 Euro

ANFRAGE : chernodarov@yahoo.de

Denn Luise, die Königin der preußischen Herzen, erscheint hier auf den Pariser satirischen Blättern in einem überraschend anderen Licht. Die unterhaltsamen politisch-satirischen Blätter der Sammlung zeigen nicht nur irgendwelche Konstellationen von gekrönten Personen, sondern in diesen die Konstellationen der zerrissenen europäischen Wirklichkeit, die den kalten Krieg zwischen West- und Osteuropa vorausahnen lässt, wenn er nicht an bestimmten Punkten schon damals tobte.

Es gibt viele widersprüchliche Zeugnisse über Königin Luise. Der Bogen spannt sich von Vergötterung bis zum Hass und Verspottung. Wer war eigentlich diese außergewöhnliche Frau? Wenn man die widersprüchlichen Aussagen der Zeitgenossen liest, scheint es so zu sein, als ob sie beinahe für jeden und jede eine andere gewesen sei. Theodor Fontane bemerkte in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“: „Mehr als von der Verleumdung ihrer Feinde hat sie von der Phrasenhaftigkeit ihrer Verherrlichung zu leiden gehabt“

Wenn wir in unseren Rovinskij-Blättern Königin Luise als ‚Staatsmann‘ und martialische Amazone in Verhandlungen mit dem russischen Zaren in Napoleons Perspektive sehen, so geht es uns nicht darum, Luise vom Sockel zu stoßen. Vielmehr möchten wir Ihnen eine andere, uns weniger vertraute Perspektive zeigen, die möglicherweise in weitaus umfangreicheren Luise-Ausstellungen in der Masse der Exponate verschwinden.

